

Abschlussbericht
**Potentiale virtueller Konferenzplattformen zur Vernetzung von
Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement in der
Umweltpolitik**

DBU-Aktenzeichen: 37683/01-31

Antragssteller

Technische Universität Berlin
Fachgebiet Umweltökonomie und Wirtschaftspolitik
Sekretariat H 50
Prof. Dr. Georg Meran
Str. des 17. Juni 135
10623 BERLIN

Projektbeginn: 29.06.2021

Laufzeit: 6 Monate

Berlin, den 30.09.2021

1. Inhalt

1. Inhalt.....	2
2. Kurzfassung des Berichts.....	3
3. Anlass und Ziel des Projekts.....	3
4. Elemente der Konferenzplattform und ihre konkrete Umsetzung bei der Jahrestagung	5
5. Nutzung der Plattform für Vernetzungs- und Kommunikationsaktivitäten zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement	7
6. Konkrete Ausgestaltung der DBU-Präsenz an der virtuellen Jahrestagung der EAERE	8
6.1. Tagungsprogramm.....	8
6.2. Teilnahme von DBU-Stipendiaten an den Veranstaltungen.....	10
6.3. Umweltentlastung durch nachhaltige Veranstaltungsplanung	10
7. Diskussion.....	11
7.1. Zielerreichung	11
7.2. Kooperation	12
7.3. Öffentlichkeitsarbeit	12
8. Fazit.....	13
9. Anhang 1.....	14
10. Anhang 2	14

2. Kurzfassung des Berichts

Im Rahmen dieses Projektes wurden die Möglichkeiten, die Kommunikation und Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Institutionen im umweltpolitischen Bereich und der umweltökonomischen Forschung und Wissenschaft im Rahmen einer großen Online-Tagung zu eruieren. Hierzu wurde die Jahreskonferenz der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) ausgewählt, die im Juni 2021 online stattfand. Sie unterschied sich von vielen anderen Konferenzen im Wissenschaftsbereich dadurch, dass ein integriertes Online-Konzept zur Anwendung kam, nämlich die Einbindung vieler themenbezogener Teilsession in den Rahmen einer virtuellen Konferenzplattform, die aus verschiedenen virtuellen Teilräumen bestand. Vom Hauptfoyer aus, konnten die Teilnehmer*innen in die verschiedenen Räume gelangen, so auch in einen eigenen DBU-Raum, in dem über die drei Kongresstage verschiedene Veranstaltungen angeboten wurden, die im virtuellen System angekündigt waren. Ziel dieses Konzepts war es, Wissenschaft und politisches Engagement in einem immer wichtigeren globalgesellschaftlichen Bereich zusammenzubringen: die Umwelteffekte der globalen Wirtschaft.

Die Erfahrungen, die die Projektteilnehmer über die Drei Tage des Kongresses machten, sind unterschiedlich. DBU-Angebote sind dann wahrgenommen worden, wenn im Vorlauf der Konferenz durch ein Netzwerk von Wissenschaftlern ein Diskussionsstand bereits erarbeitet worden ist. Zusammenfassend kann konstatiert werden: Online-Veranstaltungen auch auf virtuellen Kongressplattformen sind wohl nur dann produktiv, wenn Netzwerktätigkeiten und den Aufbau von Kommunikation vor Kongressbeginn ausreichend initiiert worden sind. Dazu eignen sich vorbereitende Vorkonferenzen (pre-conferences), ein Format, das aus Sicht der Organisatoren der Tagung (local organizing committee der TU Berlin) projektwürdig sein könnte.

3. Anlass und Ziel des Projekts

Ziel des beantragten Projektes ist es, im Rahmen der Online-Jahrestagung der EAERE vom 23. – 25. Juni, 2021, die Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten von Konferenzplattformen auszutesten, um aus den gesammelten Erfahrungen die Vernetzung zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Initiativen und Institutionen im umweltpolitischen Bereich weiter zu professionalisieren. Die EAERE (European Association of Environmental and Resource Economists) Annual Conference ist die bedeutendste Konferenz für Umwelt, Ressourcen- und Energieökonomie in Europa. Die diesjährige, 26. Tagung wurde von der TU Berlin (Prof. Georg Meran, Prof. Christian von Hirschhausen) unter Mitwirkung der

Humboldt Universität zu Berlin (Prof. Klaus Eisenack), dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (Prof. Ottmar Edenhofer) und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (Prof. Claudia Kemfert, Prof. Karsten Neuhoff) ausgerichtet. Sie fand wegen der Covid-Pandemie vollständig online statt. 911 Teilnehmer*innen haben sich eingeschrieben.

Die TU Berlin hatte sich bereits um die Ausrichtung der Jahrestagung im letzten Jahr beworben und vom Council der EAERE den Zuschlag erhalten. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen wurde die Konferenz dann im online-Format abgehalten. Allerdings konnte das lokale Organisationskomitee die Möglichkeiten dieses Formats aus Zeitgründen nicht mehr vollständig ausfüllen. Es blieb bei einer dezentral getragenen, gut kommunizierten Anreihung von Zoom-Meetings bzw. Webinaren.

Im Unterschied dazu war die diesjährige 26. Jahrestagung zentral durch die oben genannten Partner angeboten. Es handelte sich dabei um eine Konferenz, die in ein vollständig ausgebautes integriertes Online-Format eingebettet wurde, und damit die Potentiale von neu entwickelten Konferenzplattformen voll ausschöpfen konnte.

Ausgangspunkt der Projektidee war die Überlegung, dass die aktive Einbeziehung der DBU in den Kongress ein deutliches Zeichen dafür ist, dass umweltökonomische Forschung nicht nur im Dienste der wissenschaftlich-methodischen Weiterentwicklung steht, sondern angesichts der globalen Abnahme der ökologischen Tragfähigkeit eine praktische Mission erfüllt. Die gesellschaftliche Bedeutung dieser Online-Tagung wird auch dadurch zum Ausdruck gebracht, dass der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Konferenz ist nicht nur für die internationale Forschung von großer Bedeutung, sondern auch für andere gesellschaftliche Gruppierungen, die sich mit den großen weltweiten Problemen des wirtschaftlichen Wachstums und seiner Rückwirkungen auf die Umwelt beschäftigen. Dies sind Nicht-Regierungsorganisationen, die Politik auf nationaler, subnationaler und kommunaler Ebene, sowie die Privatwirtschaft. Jede Jahrestagung der EAERE – so auch diese Jahrestagung – spiegelt in ihrem Programm die brennenden Umweltprobleme der Weltgesellschaft wider. Vom in-situ-Naturschutz, dem Erhalt der Biodiversität, dem Bodenverbrauch zum Schutz anderer Medien, wie Wasser, Luft und Wald. Großen Raum nehmen alle Problembereiche, die mit dem Klimaschutz zusammenhängen, ein. Von besonderer Bedeutung sind die umweltpolitischen Implikationen, die aus der Analyse der Umweltprobleme folgen. Es gibt eine Vielzahl von

Teilveranstaltungen, die sich mit umweltpolitischen Instrumenten beschäftigen, wie zum Beispiel Abgaben (Stichwort: Karbonpreis), Zertifikatmärkte und Regelungen des Haftungsrechts. Auch energiepolitische Fragen stehen im Fokus der Jahrestagungen. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Referat des Nobelpreisträger Joseph Stiglitz zu Thema „The costs of Carbon“.

4. Elemente der Konferenzplattform und ihre konkrete Umsetzung bei der Jahrestagung

Die umfassenden Kontakteinschränkungen aufgrund der Pandemie haben zu einer bemerkenswerten Ausweitung an Angeboten für virtuellen Konferenzen geführt. Ein großer Vorteil dieser virtuellen Veranstaltungsplattformen ist, dass Sie annähernd das gleiche Konferenzgefühl bieten können wie eine Veranstaltung vor Ort. Es gibt derzeit mehrere Anbieter, die ähnliche Funktionalitäten aufweisen, sich jedoch in einigen entscheidenden technischen Details und im Lizenzpreis unterscheiden. Das Organizing Committee der TU Berlin hatte sich nach einer Testphase einer Vielzahl von Formaten für Remo entschieden. Diese Plattform ist eine „Tischplattform“ und ist ein virtuelles Foyer, in dem Tische mit dazugehörigen Stühlen aufgestellt sind. Diese Tisch/Stuhlgruppen erlauben, dass sich kleine Gruppen von 2- 8 Personen bilden, die mit Kamera und Mikrofonen -ähnlich wie bei Zoom – kommunizieren können. Im Unterschied zu anderen virtuellen Meeting-Softwares behalten die Teilnehmer*innen jedes Tisches den Überblick über das Foyer und die weiteren Kongressbesucher. Darüber hinaus können sich die Teilnehmer*innen zwischen den Tischen frei bewegen. Damit verbindet dieses Format die Kommunikationsvorteile kleiner Gruppen mit der Möglichkeit der flexiblen Kontaktaufnahme in einem Foyer-Umfeld.

Wir haben die einzelnen virtuellen Räumlichkeiten den Wünschen des Council der EAERE angepasst (siehe Anhang). In Zusammenarbeit mit Dr. Volker Berding haben wir auch einen DBU-Raum erstellt, der als Veranstaltungs- und Dialogforum der DBU über die drei Konferenztage genutzt werden konnte (siehe Anhang).

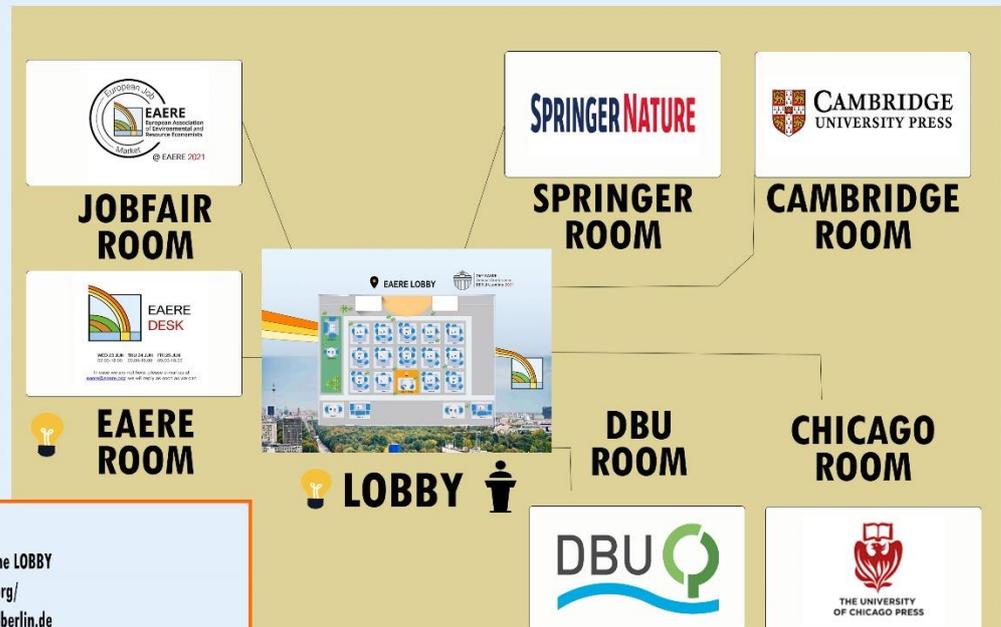
Die Architektur der virtuellen Räume ist in der folgenden Abbildung wiedergegeben. Aus diesem Schema ist die Einbindung der DBU gut ersichtlich. Die einzelnen Räume waren durch virtuelle „Zwischentüren“ verbunden:



VIRTUAL FAIR GROUNDS

LEGEND

-  **HELP DESK**
-  **VIRTUAL ROOM**
-  **PLENARY SESSION**



If you are in need
of assistance find the help desk in the LOBBY
visit: <http://www.eaere-conferences.org/>
or send us an E-mail: eaere2020@tu-berlin.de

Im virtuellen Eingangsfoyer (siehe die virtuelle Ausgestaltung im Anhang 1) wurde ein virtueller Stand mit Bannern sichtbar. Das Anklicken der Banner führt zu verlinkten Seiten der DBU. Dies ermöglicht die statische Präsenz der DBU, die über die Dauer der Jahrestagung permanent abrufbar war. Diese Präsenz wird auch über die Homepage der Konferenz sichtbar gemacht (<http://www.eaere-conferences.org/>).

Von besonderer Bedeutung ist ein weiteres Banner, das in eine parallele Plattform („Nebengebäude“) führt. Dort befindet sich ein Foyer, das unter Verwendung von Logos der DBU individuell eingerichtet wird (eine Abbildung der konkreten Ausgestaltung befindet sich in Anhang 2). Es dient als Begegnungsstätte. Teilnehmer*innen des Kongresses können sich hier zu informellen Gesprächen zwanglos treffen. Darüber hinaus kann dieses Foyer parallel zur Konferenz für Informations- und Diskussionsveranstaltungen der DBU genutzt werden.

Insgesamt eignete sich die Konferenzplattform Remo sehr gut, wichtige Netzwerkfunktionen einer realen Konferenz nachzubilden und darüber hinaus Kommunikationsformate zu ermöglichen, die über die Möglichkeiten eines realen Events hinausgehen. Zudem wird der Konferenzzugang niedrighschwelliger, indem Teilnahmegebühren gesenkt werden können und der Zugang ohne

Reiseaufwendungen stattfinden kann, womit auch ein Beitrag zur Emissionsreduktion beigesteuert wird. Die hohe Anzahl an Teilnehmer*innen (911) beweist dies.

Es hat sich allerdings gezeigt, dass die Überbrückung von Kommunikationshemmnissen im virtuellen Raum um Einiges schwieriger als in realen Konferenzen ist. Den Teilnehmer*innen fällt es sehr viel schwerer spontan und ohne Verabredung in Kommunikation zu treten im Vergleich zu realen (in-person) Tagungen. Dies mag zum Teil an dem online-Format per se liegen und/oder am Umstand, dass Lern- und Gewöhnungsprozesse nach einem Jahr der Pandemie und bereits gesammelten Erfahrungen mit anderen Online-Konferenzen noch nicht ausreichend fortgeschritten sind. Man konnte beobachten, dass sich Teilnehmer*innen, die sich durch frühere Kongresse, Workshops oder wissenschaftliches Zusammenarbeiten schon persönlich kennen, auf einer virtuellen Plattform verabreden und treffen.

5. Nutzung der Plattform für Vernetzungs- und Kommunikationsaktivitäten zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement

Die EAERE hat aufgrund ihrer Erfahrungen mit vergangenen Tagungen ein ausgewogenes System verschiedener Formate entwickelt, um die größtmögliche Diffusion von Ideen und Konzepten unter den Teilnehmenden der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu erwirken. Zu nennen sind insbesondere das Format der Pre-Conference und das der Policy Session.

- Eine Pre-Conference findet einen Tag vor der Haupttagung statt. Erfahrungsgemäß nimmt eine große Anzahl der Teilnehmenden auch an der Hauptkonferenz teil. Der Vorteil dieses Formats liegt darin, dass sich die Teilnehmenden auf ein klar abgegrenztes Thema konzentrieren können. Die Beiträge müssen keine Publikationsreife aufweisen; das ermöglicht, innovative und visionäre Gedanken zur Diskussion zu stellen. In der Regel werden die Themen der Pre-Conference in der Hauptkonferenz auf verschiedene Art und Weise aufgegriffen. Allerdings sind die Vernetzungseffekte im Online-Format im Vergleich zu einer realen Konferenz nicht so groß. Das Projekt hat in dieser Jahrestagung nicht auf dieses Format wurde in dieser Jahrestagung zurückgegriffen.
- Policy Sessions zielen darauf ab, die umweltpolitischen Ansätze der Umwelt- und Ressourcenökonomie zur Unterstützung der Politikgestaltung weiter zu verfeinern, praxisrelevant zu gestalten und ein Forum für den

Austausch zwischen Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen zu schaffen. Diese Sitzungen sind für ein breites Publikum von Ökonom*innen interessant. Sie eignen sich auch für angehende Wissenschaftler, Stipendiaten und Doktoranden auch von anderen Fachgebieten. Die Policy Sessions umfassen mehrere Beiträge aus Praxis und Wissenschaft, und können von allen Teilnehmenden der Haupttagung besucht werden. Sie werden in der Regel als Kurzvorträge formatiert, gefolgt von Podiumsdiskussionen und Rundtischgesprächen. In Zukunft kann im Rahmen einer mittelfristigen Strategie überlegt werden, ob dieses Format nicht durch Einbindung von Repräsentanten der DBU thematisch gestaltet werden soll.

6. Konkrete Ausgestaltung der DBU-Präsenz an der virtuellen Jahrestagung der EAERE

6.1. Tagungsprogramm

In Zusammenarbeit mit der DBU wurde im Rahmen der Tagungsvorbereitung die Präsenz der DBU konkretisiert. Sie bestand zum einen durch eigens im DBU-Raum angebotene Veranstaltungen und zum anderen durch die Teilnahme von DBU-Stipendiatinnen am gesamten Kongress. Das Programm bestand aus den folgenden Einzelveranstaltungen:

Mittwoch, 12.00 - 12.30	Michael Kostmann, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC Berlin): "Planetary Boundaries – A Public Economics Perspective".
Mittwoch, 14.30 - 15.30	Dr. Nicole Freyer-Wille, Deutsche Bundesstiftung Umwelt Dr. Kata Konstantin, Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest CEE Fellowship Programm: Advanced qualification in Germany Environmental Law (Waste management and energy)
Mittwoch, 17.30 - 18.30	#DBUcirconomy: Kreislaufwirtschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext

Donnerstag, 12.00 –2.30	Dr. Nicole Freyer-Wille, Deutsche Bundesstiftung Umwelt Dr. Aliz Wulcz, Ruprecht-Karls Universität Heidelberg CEE Fellowship Programm: Advanced qualification in Germany The relevance of the monetary valuation of ecosystem services for law
Donnerstag, 17.00 - 17.30	Franziska Riedel, Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme: "Climate Neutrality in companies: Potential or pitfall for corporate climate action?"
Freitag, 14:30 - 15:30 (ausgefallen)	Dr. Nicole Freyer-Wille, Deutsche Bundesstiftung Umwelt Barbara Kurzwaska, Cambio e. V. CEE Fellowship Programm: Advanced qualification in Germany Education for sustainable development

Dieses Programm wurde an 35 ausgewählte Expert*innen, die an Forschungsinstituten und Universitäten angebunden sind, mit einem Einladungsschreiben per Email versendet. Eine Vielzahl der angeschriebenen Wissenschaftler*innen ist zugleich Mitglied der EAERE. Die DBU-Initiative „#DBUcirconomy: Kreislaufwirtschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext“ wurde darüber hinaus in die Programmübersicht der Jahrestagung übernommen, um eine Breitenwirkung zu erzielen (siehe: <http://www.eaere-conferences.org/index.php?p=249>).

Im Mittelpunkt der Initiative #DBUcirconomy steht die empirisch gesicherte Erkenntnis, dass die globale Rohstoffentnahme die Regenerationsfähigkeit der Erde in besorgniserregendem Ausmaß übersteigt. Auch werden viele Rohstoffe unter sehr problematischen sozialen und ökologischen Bedingungen gewonnen. Ein Weg aus diesem linearen Wirtschaftswachstum besteht in der kreislaforientierten Transformation der Produktions- und Konsumprozesse. Mit der Initiative #DBUcirconomy wird das Thema Circular Economy in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext stellen, der nicht nur technische Kreislaufsysteme als Lösung der Probleme betrachtet. Alternative Konzepte und ihre institutionelle Umsetzung sind dabei von entscheidender Bedeutung. Die Veranstaltung im Rahmen der EAERE hat zum Ziel, mit den Teilnehmer*innen der Jahrestagung in einen forschungsstrategischen Dialog zu treten und neben der

Vorstellung von Förderschwerpunkten die umwelt- und industriepolitischen Implikationen einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung, die die planetaren Leitplanken respektiert, zu erörtern. Dieses Get-Together wurde gut besucht. Unter anderem nahm Prof. Klaus Eisenack (Humboldt Universität Berlin), Prof. Christian von Hirschhausen (TU Berlin), Prof. Georg Meran (TU Berlin), Dr. Pao-Yu Oei (DIW Berlin), Dipl.-Ing. Markus Siehlow (TU Berlin).

6.2. Teilnahme von DBU-Stipendiaten an den Veranstaltungen

Ein weiteres, wichtiges Element des Projektes ist der Einbezug von DBU-Stipendiat*innen am Kongress. Das Tagungsprogramm (abrufbar unter <http://www.eaere-conferences.org/index.php?p=249>) enthält neben genuin methodenorientierten umweltökonomischen Themen eine Vielzahl von Teilveranstaltungen mit umweltpolitischen Schwerpunkten. Von besonderer Bedeutung ist dabei auch der interdisziplinäre Bezug, der in vielen Teilveranstaltungen zu finden ist.

Teilnehmenden DBU-Stipendiat*innen eröffneten sich damit die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Damit werden Schnittstellen zwischen praxisorientierten umweltpolitischen Ansätzen, zivilgesellschaftlichen Engagement und wissenschaftlicher Analyse aktiviert. An der Jahrestagung haben neben Dr. Volker Berding teilgenommen:

Name	Vorname
Törner	Lukas
Ivanova	Ivelina
Zech	Matthias
Redmer	Nadine
Bichler	Regina Mechtild
Kostmann	Michael
Vaitkunaite	Ieva
Odenweller	Adrian
Wendell	Anne-Kathrin
Moretti	Nikolaj

6.3. Umweltentlastung durch nachhaltige Veranstaltungsplanung

Eine weitere Motivation, das gemeinsame Projekt durchzuführen, lag im Bestreben, die wissenschaftliche und politische Diskussion auf möglichst klimaneutrale Weise durchzuführen. Insofern war dieses Projekt auch durch die Überlegung getrieben, Erfahrungen für zukünftige Kooperationen zu sammeln, die gezielt den CO2-

Ausstoß minimieren sollen. Ohne Zweifel ist der effektive CO₂-Ausstoß virtueller Konferenzen erheblich geringer als eine reelle Veranstaltung gleicher Größe. Es gibt einige wenige Studien, die eine umfassende Lebenszyklusanalyse (life cycle assessment) durchgeführt haben¹. Eine bestimmte Höhe an Emissionen lässt sich mit dem zurzeit gegebenen Strommix allerdings nicht verhindern. Das Local Organizing Committee hat daher den Konferenzteilnehmern die Möglichkeit der Klimakompensation eingeräumt (siehe <http://www.eaere-conferences.org/index.php?p=239>). Angeboten wird die finanzielle Unterstützung eines Projektes, ein Mooregebiet wieder zu vernässen.

7. Diskussion

7.1. Zielerreichung

Die Umsetzung der für dieses Projekt entwickelten Konzeption einer integrativen Einbindung der DBU in die Jahreskonferenz der EAERE, um eine Vernetzung zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement zu bewirken, ist nur teilweise erreicht worden. Dies ist aus den Besucherzahlen der einzelnen Teilveranstaltungen der DBU ersichtlich. Trotz umfangreicher Kommunikation, sowohl vor der Jahrestagung wie auch innerhalb der Jahrestagung durch zusätzliche zeitnahe Ankündigungen auf der Remo-Plattform, waren die Teilveranstaltungen mit Ausnahme der Vorstellung der Initiative #DBUcirconomy nicht gut besucht. Es lassen sich hierzu verschiedene Gründe anführen:

1. Die Jahrestagung war sehr kompakt angelegt. Es wurden knapp 600 Papier innerhalb von drei Tagen in 130 parallelen Veranstaltungen angeboten. Hinzu kamen noch drei Plenarveranstaltungen. Es gab eine große Fluktuation zwischen den einzelnen Sessions, die drauf zurückgeführt werden kann, dass das wechseln im virtuellen Raum „geräuschlos“ erfolgen kann.
2. Auffällig war, dass nur etwas über die Hälfte der Teilnehmer*innen sich in Remo eingeloggt hatte. Dies hatte zur Folge, dass viele virtuelle Räume -so auch der DBU-Raum- gar nicht besucht wurde. Das local organizing committee (TU Berlin) führt dies zum Teil darauf zurück, dass die Teilnehmer*innen eine gewisse Zurückhaltung bei der Benutzung von Kommunikationsplattformen an den Tag legen. Es ist zu vermuten, dass hier erst ein Gewöhnungsprozess durchlaufen werden muss.

¹ Z.B. G. Faber (2021): A framework to estimate emissions from virtual conferences. International Journal of Environmental Studies, DOI: 10.1080/00207233.2020.1864190 und Renee Obringer, Benjamin Rachunok, Debora Maia-Silva, Maryam Arbabzadeh, Roshanak Nateghi, Kaveh Madani (2021), “The overlooked environmental footprint of increasing Internet use”, Resources, Conservation and Recycling, **167**, 105389, <https://doi.org/10.1016/j.resconrec.2020.105389>.

3. Es zeigt sich, dass Kommunikation und Vernetzung dort stattfindet, wo sich Teilnehmer*innen schon von anderen Kooperationen kennen. Dies lässt sich an der guten Besucherzahl der circonomy-Veranstaltung ersehen. Die meisten der Anwesenden kennen sich aufgrund von Zusammenarbeit in wissenschaftlichen Institutionen oder von früheren Kongressen.
4. Die integrative Einbindung hätte neben der virtuellen Präsenz auch durch die Teilnahme an den Veranstaltungen der Jahreskonferenz verstärkt werden können. Hier ist in erster Linie an das Format der Policy Session gedacht, das ja dem Gedankenaustausch zwischen Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen zu dient. Die aktive Einbindung von Vertreter*innen der DBU in Sessions dieser Art führt zu einem Sichtbarkeitseffekt, der dann außerhalb der Parallelveranstaltungen in den virtuellen Räumen ausgebaut werden kann.

7.2. Kooperation

Die Kooperation zwischen dem Büro der EAERE und local organizing committee war äußerst eng und vertrauensvoll. Neben der Tatsache, dass die Beteiligten sich schon länger kennen, kommt hinzu, dass es sich um ein innovatives neues Projekt handelte, in dem zeitnah regiert werden musste. Alle Beteiligten hatten noch wenig praktische Erfahrungen mit virtuellen Konferenzplattformen. Auch die Zusammenarbeit mit der DBU in der Person von Herrn Volker Berding war durch großes Vertrauen und durch Pragmatik gekennzeichnet. So konnten die virtuellen Räume an die Vorstellungen der DBU in einem iterativen Prozess angepasst werden. Kurzfristige Änderungen eingeschlagener Umsetzungspläne von Strategien konnten rasch an neue Gegebenheiten angepasst werden. Dies ist bei Projekte, die „Neuland“ entdecken, von ausschlaggebender Bedeutung.

7.3. Öffentlichkeitsarbeit

Wie oben dargestellt wurde das Programm an 35 ausgewählte Expert*innen, die an Forschungsinstituten und Universitäten angebunden sind, mit einem Einladungsschreiben per Email versendet. Eine Vielzahl der angeschriebenen Wissenschaftler*innen ist zugleich Mitglied der EAERE. Die DBU-Initiative „#DBUcirconomy: Kreislaufwirtschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext“ wurde darüber hinaus in die Programmübersicht der Jahrestagung übernommen. Dieser Programmpunkt bestand aus einer Vorstellung der DBU-Initiative und einem anschließenden Gespräch, das Schnittstellen zwischen der BU und der Wissenschaft identifizierte, die zu zukünftigen Projekten führen könnte. Es stellte sich heraus, dass die

zunehmende Berücksichtigung ökologischer Kreislaufzusammenhänge in der Umweltökonomie zu einer interdisziplinären Kooperation mit den ökologischen Aktivitätsfeldern der DBU führen kann.

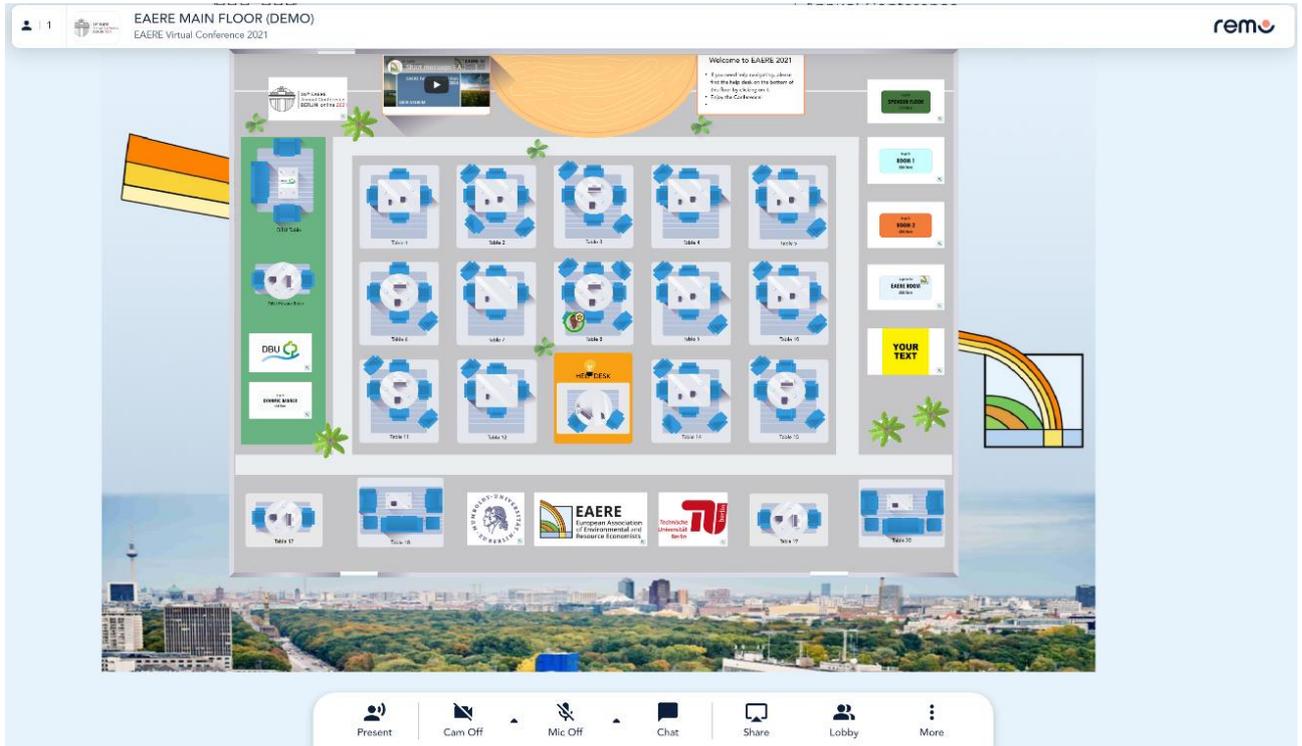
8. Fazit

Das Projekt einer integrierten Einbindung zivilgesellschaftlichen Engagement mit der Wissenschaft, hier der DBU und der EAERE, darf auf Basis der Erfahrung als im Prinzip vielversprechend bezeichnet werden, insbesondere, weil durch diese Zusammenführung Schnittstellen identifiziert werden können, auf deren Basis Produktivitätsfortschritte realisiert werden können. Auf Seiten der DBU verstärkt der Kontakt mit der Umweltökonomie die Konzeptionen der modellhaften und lösungsorientierten Vorhaben zum Schutz der Umwelt, indem betriebs- und volkswirtschaftliche Rückwirkungen von Umweltprojekten argumentativ miteinbezogen werden können. Von Seiten der Wissenschaft besteht ein sehr hohes Interesse an den Erfahrungen der DBU bei der Umsetzung Leuchtturmprojekten, der gesellschaftlichen Akzeptanz und der Reaktion der Politik.

Das Format des Projektes muss allerdings ausgebaut bzw. modifiziert werden. Hierzu sind zwei Punkte anzuführen:

1. Im Vorfeld einer Einbindung der DBU in einen größeren Kongress bedarf es kommunikativer Vorarbeiten. So sollten Teilnehmer*innen am Kongress die DBU und ihr Programm schon im Vorfeld kennengelernt haben.
2. Darüber hinaus sollte eine vernetzte Gruppe vor Beginn des Kongresses identifiziert werden, die die Belange der DBU in den Kongress hineinträgt und die bereit ist, auf der Konferenzplattform Kommunikation zu entfalten.
3. Weiterhin soll eine Pre-Conference einen Tag vor der Haupttagung stattfinden. Erfahrungsgemäß nimmt eine große Anzahl der Teilnehmenden auch an der Hauptkonferenz teil. Der Vorteil dieses Formats liegt darin, dass sich die Teilnehmenden auf ein klar abgegrenztes Thema konzentrieren können, beispielsweise der Initiative #DBUcirconomy.
4. Vertreter*innen der DBU sollten in einzelne Kongressformate miteingebunden werden. Dies ist für die Sichtbarkeit der DBU von besonderer Bedeutung. Hierzu eignet insbesondere das Format der „Policy Session“ der EAERE-Jahreskonferenz, das Politik und Wissenschaft zusammenbringt.

9. Anhang 1 (Main Foyer)



10. Anhang 2 (DBU Floor)

